



TÖNE SPIELEN

(TEIL 1)

EINE KLEINE EINFÜHRUNG
ÜBER DAS „STIMMEN“,
TONLEITERN UND DREIKLÄNGE.
FÜR DEN MUSIKALISCHEN NACHWUCHS

im Lohmarer Blasorchester 79 e.V. – und dem Projekt „Musik beflügelt



TÖNE SPIELEN 1

WAS KLINGT RICHTIG?

Ihr habt gelernt auf eurem Instrument die ersten Töne zu spielen.

Sobald zwei gleiche Instrumente den gleichen Ton spielen, klingt es trotzdem oft unterschiedlich.

Woran liegt das?

Alle Musikinstrumente unterscheiden sich durch ganz kleine Dinge, was dazu führt das deren Klang und Tonhöhe anders ist.

Selbst Temperatur Unterschiede haben einen hörbaren Einfluss darauf.

Als erstes gilt deshalb immer: „Spielt eure Instrumente warm!“

Hierzu spielt ihr alle Töne, die ihr schon könnt, ein paar Mal rauf und runter.

Nach ein paar Minuten vergleichen wir die Tonhöhe untereinander und merken meist, dass wir die Instrumente „stimmen müssen“.

Durch kleine Veränderungen (Einstellungen) ist das relativ schnell erledigt.

Die Tonhöhe ist (unter anderem) davon abhängig wie lang ein Instrument ist.

Bei der Posaune kann man das gut sehen:

Je mehr der „Zug“ herausgezogen wird, desto tiefer wird der Ton.

Es gilt die Regel:

Wenn das Instrument zu hoch klingt, muss es verlängert werden.

Hierzu wird das Mundstück (bei der Flöte und dem Saxophon), die Birne (bei der Klarinette) oder der Stimmzug (bei Blechblasinstrumenten), etwas herausgezogen.

Klingt das Instrument zu tief, so wird es wieder etwas verkürzt.

Um das nur nach Gehör zu machen, braucht es Übung, helfen kann uns dabei eine Stimmgerät.



„zu hoch“



„zu tief“



(Mundstück beim Saxophon, unterschiedlich tief aufgesteckt.)

Wir stimmen unser Instrument so genau wie möglich.

Wer schon längere Zeit spielt, wird feststellen, dass der „Ansatz“ auch einen großen Einfluss auf den Klang und die Tonhöhe eures Instrumentes hat.

„Ansatz“ bezeichnet die Art und Weise wie ihr mit dem Mund und dem Mundstück in Kontakt seid und den Ton erzeugt. Auch das funktioniert bei den Instrumenten ganz unterschiedlich.

Im Laufe der Zeit habt ihr darin Übung und könnt das auch gezielt beeinflussen.

TÖNE SPIELEN 2

WAS PASST ZUSAMMEN?

Die Instrumente sind gestimmt, alle haben geübt, aber trotzdem klingen Flöte und Klarinette nicht gut zusammen.

Obwohl ihr doch die gleichen Noten spielt???

Unsere Instrumente klingen tatsächlich alle unterschiedlich.

Ein C auf der Querflöte und der Posaune passen zusammen, auch wenn die Töne um mehrere „Oktaven“ voneinander entfernt ist.

Diese beiden Instrumente sind in „C“ gestimmt.

Viele andere Instrumente „transponieren“, das heißt, sie verändern die Tonhöhe.

Die meisten Klarinetten, Tenorsaxophone, Tenorhörner und Trompeten sind „B“ Instrumente.

Das bedeutet, dass ein „gespieltes „C“ tatsächlich einen ganzen Ton tiefer klingt, wie ein „B“.

Für die Klarinette müssen wir die Noten also eine ganze Note (oder 2 Halbtöne) nach oben „verschieben“ (transponieren).

Das Altsaxophon ist ein „Es“ Instrument.

Das bedeutet: Ein „gespieltes C“ klingt wie ein „Es“ und wir müssten die Noten dafür um 3 Halbtöne nach unten setzen.

Das Waldhorn ist ein „F“ Instrument, weshalb ein „gespieltes C“ wie ein „F“ klingt.

Die Noten dafür setzen wir 5 Halbtonschritte nach unten.

Dabei kann uns die „chromatische Tonleiter“ aus dem Kapitel „Noten lesen 4“ helfen.

Alle Noten müssen also für das jeweilige Instrument übertragen „transponiert“ werden. Dabei müssen wir Vorzeichen nutzen, die wir meistens schon ganz vorne auf die Notenlinie schreiben.

The image shows a musical score for four instruments: Flöte, Klarinette in B, Altsaxophon, and Horn in F. The score is written in 4/4 time and consists of eight measures. The Flöte part starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The Klarinette in B part starts with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The Altsaxophon part starts with a treble clef and a key signature of two sharps (F# and C#). The Horn in F part starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notes in each part are transposed to fit the instrument's key signature.

So können alle zusammen das Gleiche spielen.

Unser Schlagzeug bekommt auch ein paar Noten, damit wir schön im „Takt spielen“ :

The image shows a musical score for a drum set. The score is written in 4/4 time and consists of eight measures. The drum set part starts with a double bar line and a key signature of one sharp (F#). The notes are represented by vertical lines and dots, indicating the timing and pitch of the drum hits.

TÖNE SPIELEN 3

WAS BEDEUTET „DUR“?

Bisher wurde schon mehrfach der Begriff „Dur“,

z.B. als „C-Dur Tonleiter“ genannt.

Unser Notensystem ist nach Regeln aufgebaut und wir sind daran gewöhnt diese als „richtig“ bzw. „harmonisch“ zu empfinden.

Als Erklärhilfe nehmen wir die C-Dur Tonleiter und eine Klaviertastatur.



Wichtig ist zunächst mit welchem Ton wir beginnen und in welchem Abstand, bzw. in welchen „Intervallen“ die einzelnen Töne der Tonleiter folgen.

Anhand der Klaviertastatur können wir gut erkennen das an zwei Stellen der Tonleiter keine „Halbtöne“ vorhanden sind, da fehlen nämlich die schwarzen Tasten.

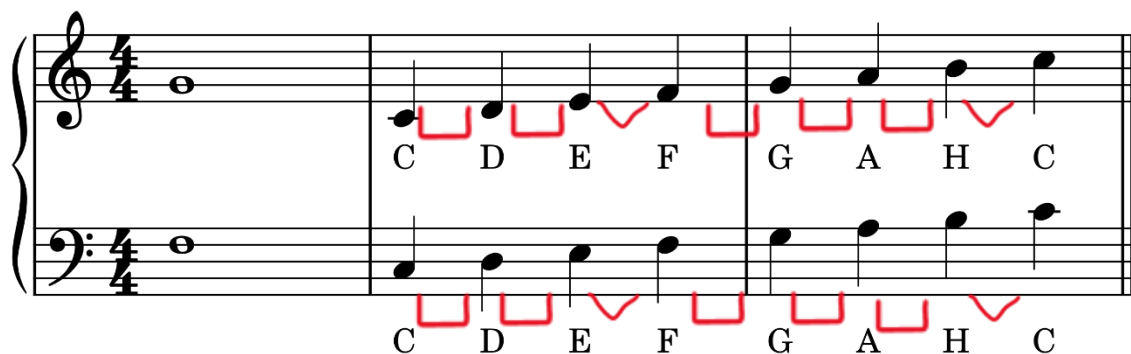
Jetzt können wir auf der Tastatur, bzw, der Tonleiter einzeichnen, wie groß ein Intervall ist.

Für einen Ganztonschritt nutzen wir ein: 

Für einen Halbtonschritt nutzen wir ein: 



Das können wir auch auf die Notenlinien übertragen:




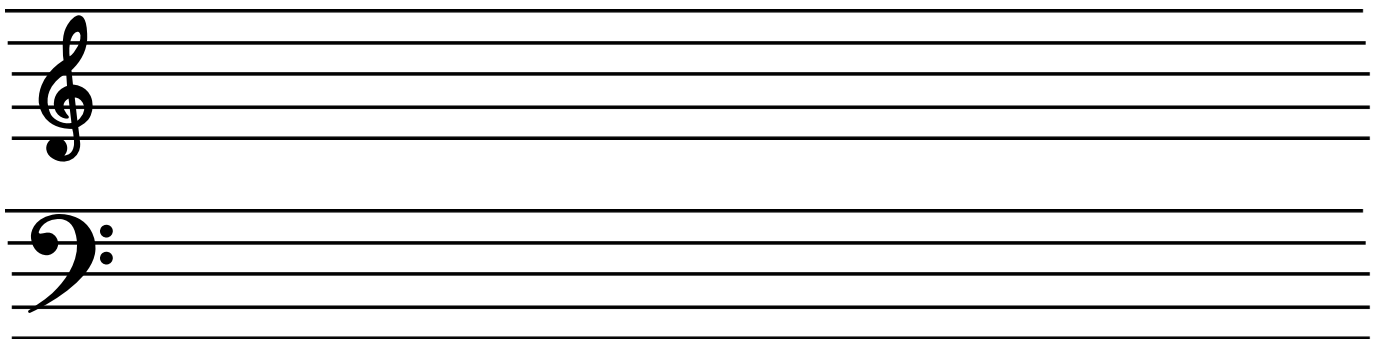
Alle Tonfolgen, die in diesen Abständen (Intervallen) aufeinander folgen, sind Dur-Tonleitern.

Ganz egal mit welchem Ton sie beginnen.

Wenn ich eine Tonleiter mit einem anderen Ton als C beginne, muss ich gut auf die Intervalle achten.

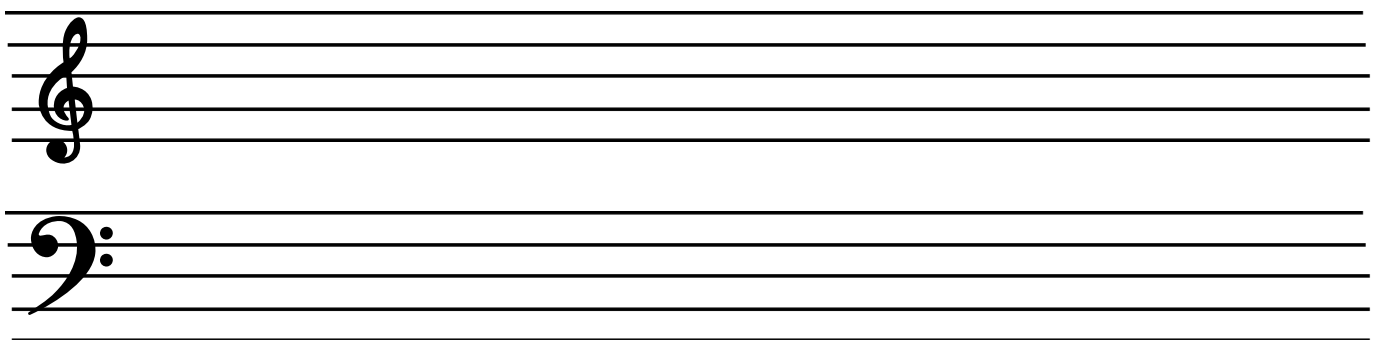
Überall wo eine Korrektur notwendig ist, damit das Intervall stimmt, muss ich ein Vorzeichen verwenden, um den nächsten Ton mit # zu erhöhen, oder mit b zu erniedrigen. Sonst ist es keine Dur-Tonleiter mehr.

Versucht einmal eine F-Dur Tonleiter in die Notenlinien einzutragen, dabei beginnt ihr mit dem „F“ als Grundton -achtet auf die richtigen Abstände (Intervalle): 



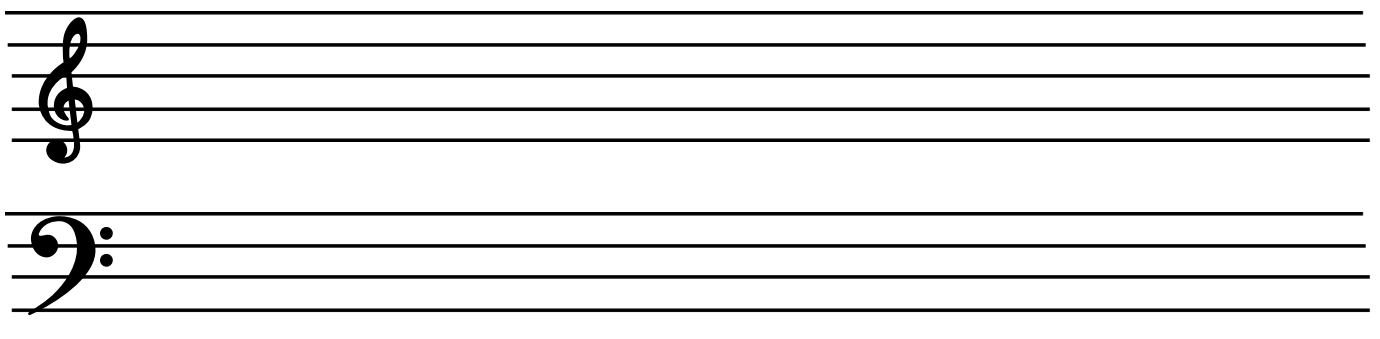
Two blank musical staves for writing the F major scale. The top staff has a treble clef and the bottom staff has a bass clef.

Als nächstes schreibt ihr eine B-Dur Tonleiter:



Two blank musical staves for writing the B major scale. The top staff has a treble clef and the bottom staff has a bass clef.

Und hier eine G-Dur Tonleiter:

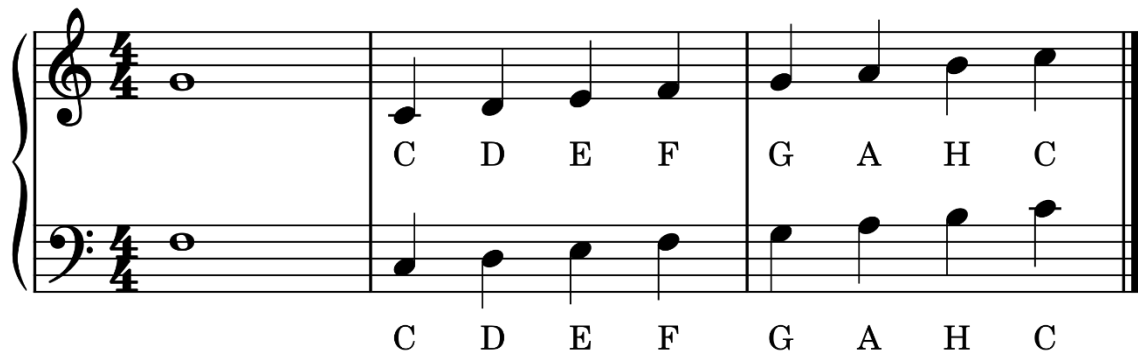


Two blank musical staves for writing the G major scale. The top staff has a treble clef and the bottom staff has a bass clef.

TÖNE SPIELEN 4

WELCHE TÖNE „PASSEN ZUSAMMEN“ ?

Für den nächsten Schritt nehmen wir als erstes Beispiel wieder unsere einfache C-Dur Tonleiter.



Dazu wählen wir den „Grundton“, den dritten und den Fünften Ton.: C, E, G.

Diese Drei Töne bilden den „C-Dur“ Akkord, einen Dreiklang.

Alle Dur-Dreiklänge haben ein bestimmtes Klangbild, das die meisten Menschen sehr schnell wiedererkennen.

Man kann mit jedem Ton der Tonleiter einen Dur-Dreiklang bilden.

Wichtig ist dabei wieder, dass der Abstand der Töne zueinander (die Intervalle) den „richtigen“ Abstand haben.

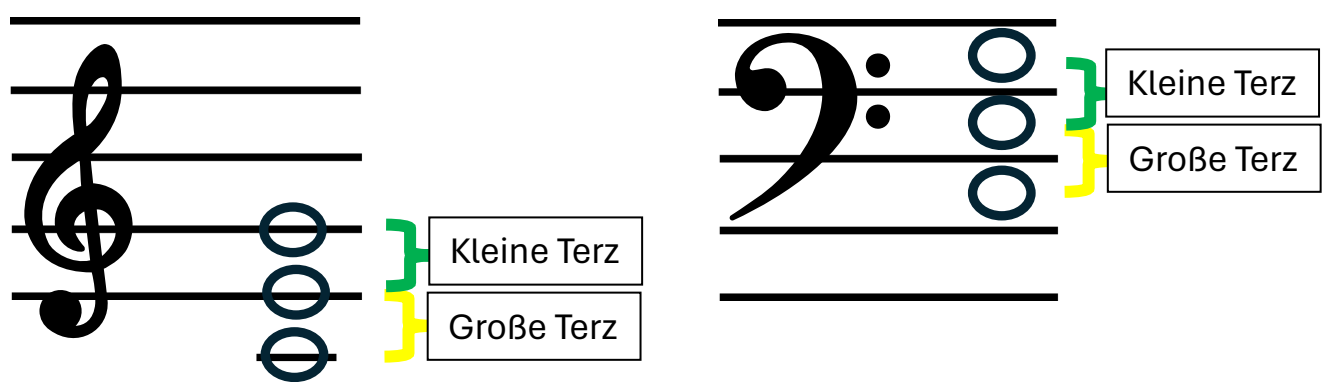
Wir erinnern uns an die Abstände der Töne:

Von C bis E (C - Cis - D - Dis - E) gibt es 4 Halbtonschritte.

Von E bis G (E - F - Fis - G) gibt es nur 3 Halbtonschritte.

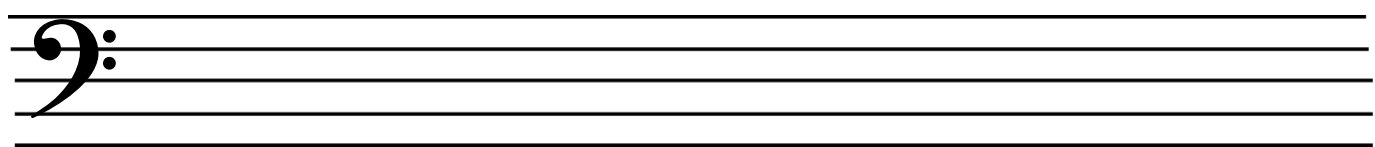
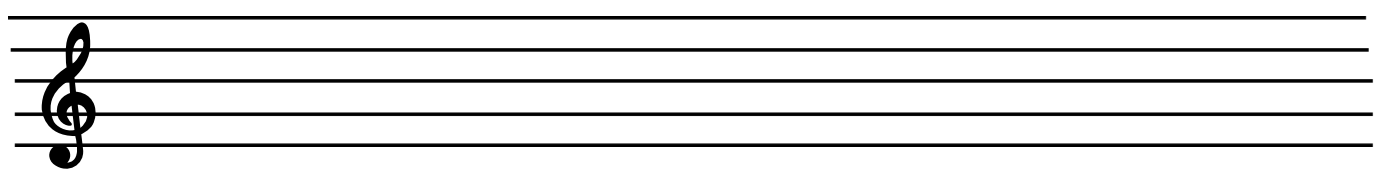
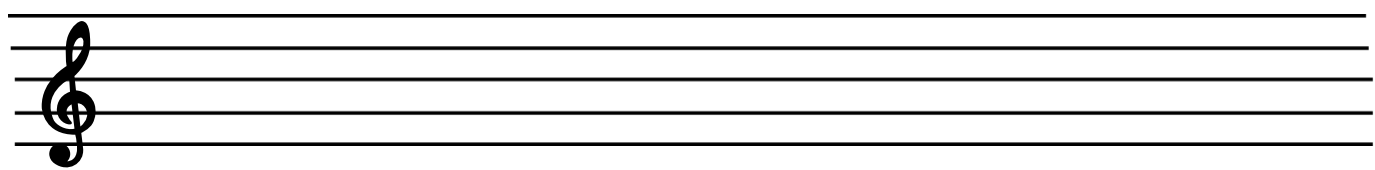
Den Abstand von C - E nennen wir auch eine „Große Terz“,

den Abstand von E - G nennen wir eine „Kleine Terz“.



Alle Dur Dreiklänge sind so aufgebaut: Unten steht eine „Große Terz“, darüber eine „Kleine Terz“.

Versucht selbst Dur - Dreiklänge in die Notenlinien einzuzeichnen:



TÖNE SPIELEN 5

WAS BEDEUTET „MOLL“?

Wer von Dur kennt muss auch Moll kennen lernen 😊

Wir nehmen dazu wieder unsere Klaviertastatur und die schon bekannte Tonleiter ohne Vorzeichen.

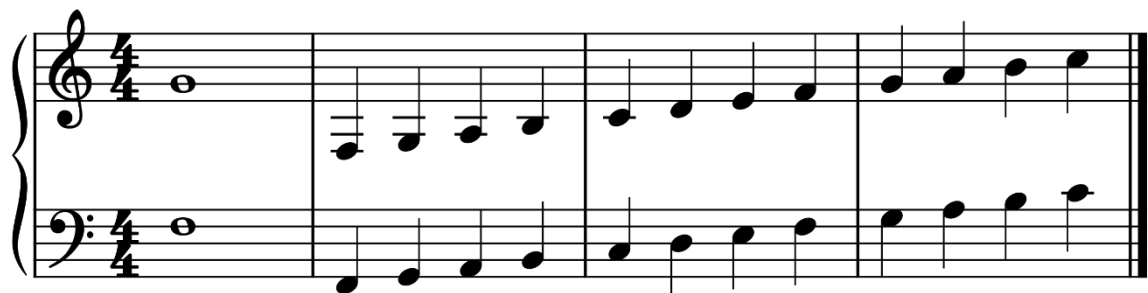


Jetzt beginnen wir eine „neue“ Tonleiter, diesmal mit dem „A“.

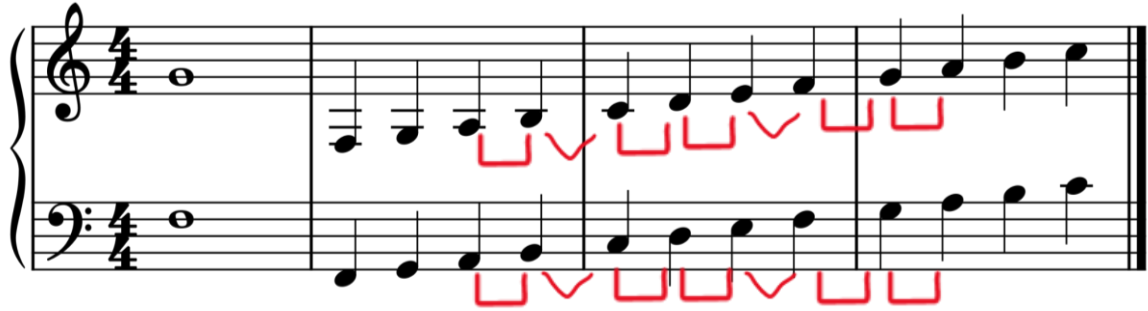
Für einen Ganztonschritt nutzen wir wieder ein: U

Für einen Halbtonschritt nutzen wir wieder ein: V

Markiere selbst den Abstand zwischen den Tönen, (bzw. die jeweiligen Intervalle) von „A“ an aufwärts:



Geschafft? Vergleiche mit der Lösung auf der nächsten Seite.



Alle Tonleitern, deren Abstände in dieser Reihenfolge liegen, sind „Moll“ Tonleitern.

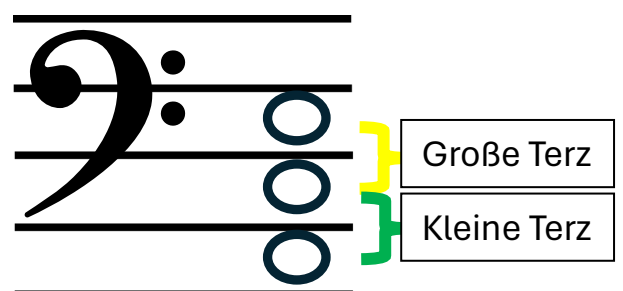
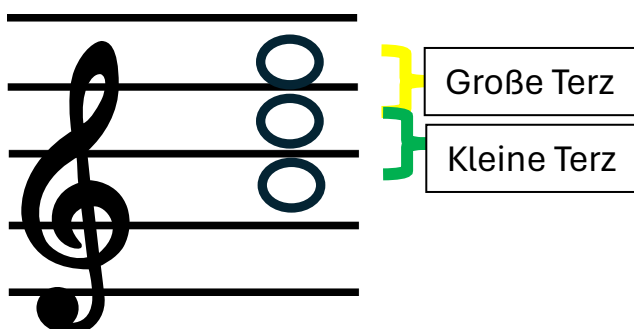
Wenn wir einen Dreiklang auf dem Grundton dieser Tonleiter aufbauen, erhalten wir einen „Moll Dreiklang“

Dazu nehmen wir den 1. Ton, oder auch „Grundton“ A, dann den Ton der auf der 3. Stufe sitzt, hier das „C“, und als letztes den Ton auf der 5. Stufe, also das „E“.

Für alle Moll Dreiklänge gilt:


Das Intervall zwischen 1. und 3. Stufe besteht aus 3 Halbtönen (auch „Kleine Terz“ genannt),

das Intervall zwischen 3. und 5. Stufe besteht aus 4 Halbtönen (auch „Große Terz“ genannt).

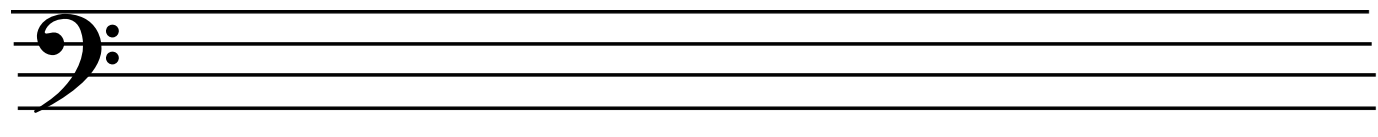
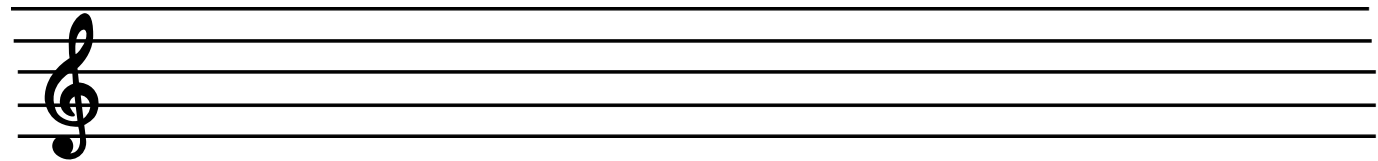
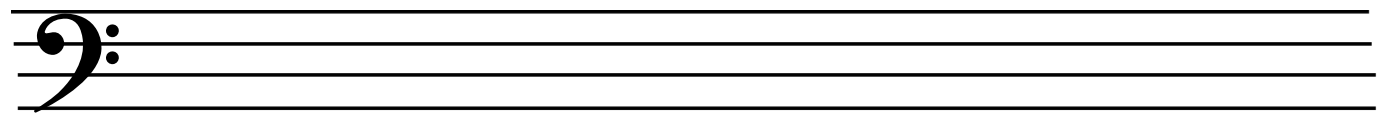
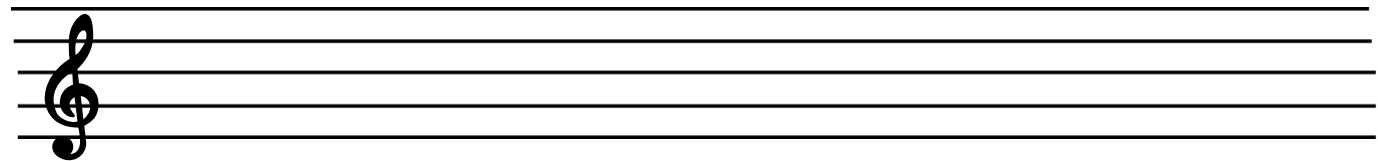


Auch Moll-Dreiklänge haben einen ganz bestimmten Charakter der gut wiedererkannt werden kann.

Hier könnt ihr selbst Moll Dreiklänge einzeichnen.

Mit welchem Ton ihr beginnt ist egal, wichtig ist das ihr die Abstände (Intervalle) einhaltet: 

Da wo es notwendig ist, benutzt ihr Vorzeichen.



TÖNE SPIELEN 6

DREIKLÄNGE IN EINER MELODIE NUTZEN

Die Noten für unsere Melodie vom Anfang sind zwar „spielbar“, aber noch etwas „eintönig“.

Wir können mit unserem Wissen über Dreiklänge die Melodie verändern und auf mehrere „Stimmen“ aufteilen.

Die Töne, die zu „wichtigen“ (1 und 3) Zählzeiten zusammenklingen, gehören hier immer in einen Dreiklang.

(Durchlaufende Töne dürfen auch schon mal außerhalb eines Dreiklangs liegen)

Flöte

Flöte 2

Flöte 3

Schlagwerk

Da unser Orchester aus verschiedenen Instrumenten besteht, verteilen wir die Noten jetzt darauf, damit alle mitspielen können. Wir müssen dabei darauf achten, in welcher „Stimmung“ die Instrumente spielen.

Dafür muss alles „passend“ transponiert werden.

(Flöte und Posaune in C bleiben gleich,

Klarinette in B: 2 Halbtöne höher,

Altsaxophon in Es: Drei Halbtöne runter,

Waldhorn in F: 5 Halbtöne runter)

Dabei können wir auch rhythmische Veränderungen vornehmen
und natürlich das Schlagzeug mit einbeziehen:

The image shows a musical score for a jazz ensemble in 4/4 time. The score is written for six instruments: Flöte (Flute), Klarinette in B (Bass Clarinet), Altsaxophon (Alto Saxophone), Horn in F (F Horn), Posaune (Trumpet), and Schlagwerk (Drum Set). The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The music is marked with a forte (f) dynamic. The Flöte part starts with a quarter note G4, followed by a half note A4, and then a quarter note B4. The Klarinette in B part starts with a quarter note G4, followed by a half note A4, and then a quarter note B4. The Altsaxophon part starts with a quarter note G4, followed by a half note A4, and then a quarter note B4. The Horn in F part starts with a quarter note G4, followed by a half note A4, and then a quarter note B4. The Posaune part starts with a quarter note G4, followed by a half note A4, and then a quarter note B4. The Schlagwerk part starts with a quarter note G4, followed by a half note A4, and then a quarter note B4. The score is written in a standard musical notation with a grand staff for each instrument.

Ihr habt eigene Ideen und wollt diese ausprobieren ?

Auf der nächsten Seite ist Platz 😊

TÖNE SPIELEN

Erstellt als Einführung und Hilfestellung für das Projekt

„Musik beflügelt“ an der Gesamtschule Lohmar,



sowie für den musikalischen Nachwuchs des

Lohmarer Blasorchester 79 e.V.



Für Fragen zum Projekt und der weitergehenden musikalischen
Nachwuchsarbeit des Lohmarer Blasorchester 79 e.V.:

j.friede@Lbo79.de

Weitere Infos unter: www.lbo79.de